

Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert

Das »Wartburgfest« (Oktober 1817)

Es waren Dichter und Denker wie *Johann Gottlieb Fichte*¹, *Heinrich von Kleist*², *Ernst Moritz Arndt*³ und der »Turnvater« *Friedrich Jahn*⁴, die in leidenschaftlichen patriotischen Schriften das deutsche Volk aufrüttelten und einen nationalen Staat aller Deutschen propagierten. Sie riefen zum Widerstand und zur Befreiung von der französischen Fremdherrschaft auf. Ideenträger einer nationalen Einigung war während des Freiheitskampfes gegen *Napoleon* der preußische Major *Adolf von Lützow*⁵, der 1813 ein Freikorps bildete, das aus etwa 3.000 freiwilligen Angehörigen aus allen deutschen Gauen bestand. Auch wenn die militärische Bedeutung

dieses Korps eine untergeordnete Rolle spielte, lag ihr nachhaltiger Ruhm in den Dichtungen des 1813 gefallenen Lützowers *Theodor Körner* (»*Lützows wilde Jagd*«). Nach den *Befreiungskriegen* trugen die korporierten Studenten⁶, denen vor allem in Jena viele ehemalige Lützower Jäger angehörten, ihre Waffenträger (schwarze Uniform mit gelben Knöpfen und rotem Vorstoß an den Aufschlägen, an Kragen und Achselstücken) als Bundeskleidung weiter. Hieraus entstanden ihre Bundesfarben: Schwarz und Rot mit Gold durchwirkt, ebenso ihre Fahne. Die erste Burschenschaft⁷, auch »*Urburschenschaft*« genannt, ging aus verschiedenen Landsmannschaften hervor und gründete sich 1815 in Jena.

Im August 1817 sandte die Jenaer Burschenschaft Einladungsschreiben an alle protestantischen Hochschulen in Deutschland zu einer gemeinsamen Feier des dreihundertjährigen Reformationsjubiläums und des Gedenkens an die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 auf die Wartburg: Es sollte an der Wirkungsstätte *Luthers*, der auf der Wartburg 1521/22 als *Junker Jörg* das Neue Testament ins Deut-

sche übersetzte, die innere Verwandtschaft der religiösen Befreiung vom Papsttum mit der nationalen von der französischen Fremdherrschaft angedeutet werden.

Doch galt die Reformation von 1517 (Thesenanschlag in Wittenberg am 31. Oktober) weniger als religiöses, vielmehr als national-politisches Ereignis und Geburt der Gedankenfreiheit.

In der dritten Beziehung sollte das Fest als »*erste freudige und freundschaftliche Zusammenkunft deutscher Burschen von den meisten vaterländischen Hochschulen*«⁸ begangen werden. Der Einladung waren rund 500 (von insgesamt 8.000) Studenten von elf Universitäten und vier Jenaer Professoren gefolgt. Am Morgen des 18. Oktober bewegte sich der Festzug der Burschen vom Eisenacher Marktplatz zur Burg, die der Landesvater, der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach für dieses nationale Fest zur Verfügung gestellt hatte. Nach dem gemeinschaftlichen Singen des Lutherliedes »*Ein feste Burg ist unser Gott*« hielt der Theologiestudent und ehemalige Kriegsteilnehmer *Riemann* die Festrede: »*Vier Jahre sind seit jener Schlacht verflossen. Das deutsche Volk hatte schöne Hoffnungen gefasst, sie sind alle vereitelt: Alles ist anders gekommen... Viele wackere Männer sind kleinmütig geworden, ziehen sich zurück vom öffent-*

lichen Leben, das uns so schön zu erblühen versprach... Der Geist, der uns hier zusammengeführt, soll uns leiten, dass uns nicht blenden soll der Glanz der Herrscherthrone, zu reden das starke freie Wort, wenn es Wahrheit und Recht gilt!« (zitiert nach *Müller*, S. 68f.).

Es waren jedoch nicht die protestantischen und liberalen Freiheitsideen, nicht die idealistischen Forderungen nach politischer Einheit der 38 deutschen Partikularstaaten, nach einer Verfassung, nach Wahrheit und Tugend, womit das Wartburgfest von 1817 so nachhaltig in die Geschichtsbücher einging: Am Abend des gleichen Tages zogen die Teilnehmer zum benachbarten Wartenberg, um dort das Siegesfeuer für die Leipziger Schlacht anzuzünden, wobei mehrere Lieder und Reden für Deutschlands Ruhm und Größe gehalten wurden. Nach Beendigung des offiziellen Teils kam es ohne Wissen des Festausschusses zu einem fatalen Exzess: Die Zurückgebliebenen führten eine von *Jahn* verfasste Satire auf, die - in Anspielung auf die von *Luther* verbrannte Bannandrohungsbulle - in einer Bücherverbrennung gipfelte. Den Flammen zum Opfer fielen Makulaturbündel⁹, die man mit missliebigen Autorennamen und Buchtiteln (darunter der »*Code Napoléon*« und die preußischen Polizeigesetze)

¹ **Johann Gottlieb Fichte** (1762-1814), Erzieher und Philosoph, gilt neben Friedrich Wilhelm Joseph Schelling und Georg Wilhelm Friedrich Hegel als wichtigster Vertreter des Deutschen Idealismus.

² **Heinrich Wilhelm von Kleist** (1777-1811), Dramatiker, Erzähler, Lyriker und Publizist.

³ **Ernst Moritz Arndt** (1769-1860), nationalistischer und demokratischer Schriftsteller, Historiker und Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung; gilt als bedeutender Lyriker der Epoche der Befreiungskriege.

⁴ **Friedrich Ludwig Jahn**, bekannt als »*Turnvater Jahn*« (1778-1852), Pädagoge, nationalistischer Publizist und Politiker; initiierte die deutsche Turnbewegung, die mit der frühen Nationalbewegung verknüpft war, um die deutsche Jugend auf den Kampf gegen die napoleonische Besetzung vorzubereiten. 1848 wurde Jahn Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung.

⁵ **Adolf Wilhelm von Lützow** (1782-1834), preußischer Generalmajor. Initiator des nach ihm benannten *Lützowschen Freikorps*.

⁶ Als **Korporierter** wird ein Mitglied einer Studentenverbindung (*Korporation*) bezeichnet.

⁷ **Burschenschaften**, tradierte Form einer Studentenverbindung. Sie finden sich heute an Hochschulorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Chile. Fast alle Burschenschaften bekennen sich zu den Prinzipien der Urburschenschaft von 1815, wobei der inhaltliche Bezug stark variiert.

⁸ Zitiert bei H. Lutz, *Zwischen Habsburg und Preußen. Dtl. 1815-1866*, Darmstadt 1985, S.41.

⁹ **Makulaturbündel** - aus Leim und Pappe hergestellte Buch-Attrappen, die mit den Titeln der Originale versehen worden waren.

Das Wartburgfest (1817)

beschrieben hatte. Zu allem Überduss wurden als Symbole der Unterdrückung ein Militärzopf, ein Ulanenschnürleib und ein Korporalstock verbrannt. Somit wurde das Wartburgfest zu einer politischen Demonstration und lieferte willkommenes Material zum Vorgehen gegen patriotische und liberale Kräfte.

Zwar konnte sich die Burschenschaft entfalten und im Oktober 1818 die »Allgemeine Deutsche Burschenschaft« bilden, doch bekam das Misstrauen der restaurativen Kräfte 1819 neuen Auftrieb. Im März erstach der Burschenschaftler Sand den deutschen Dichter und russischen Agenten von Kotzebue¹⁰. So führte schon bei der Urburschenschaft der Weg vom Mord an Büchern zum Mord an Menschen. Mit diesem Attentat identifizierte sich nicht die Gesamtburschenschaft, doch kam es dem österreichischen Staatskanzler Metternich gelegen; er hatte nun einen Vorwand, gegen die »revolutionäre« Burschenschaft vorzugehen.

In den vom Bundestag in Frankfurt im September 1819 bestätigten »Karlsbader Beschlüssen« wurde die Burschenschaft verboten, eine verschärfte Überwachung

der Universitäten und die Zensur von Büchern vorgesehen sowie eine Zentraluntersuchungskommission zur Verfolgung »demagogischer« Umtriebe (»Demagogenverfolgung«)¹¹ eingesetzt.

Mit diesen Beschlüssen war die erste Phase des deutschen Nationalismus, dessen Höhepunkt das Wartburgfest von 1817 darstellte, ausgeklungen. Nie wieder wiederholte sich im 19. Jh. in der Einstellung der Studenten zur Politik eine so große Geschlossenheit und solche Spontaneität im Auftreten vor der Öffentlichkeit. [...].



Wartburg (gegr. 1067) bei Eisenach



Bücherverbrennung auf der Wartburg



»Burschaftszirkel«: Die ineinander verschlungenen Buchstaben E, F und V stehen für den Wahlspruch der »Urburschenschaft«: »Ehre, Freiheit, Vaterland«

¹⁰ August Friedrich Ferdinand von Kotzebue (1761-1819), konservativer Dramatiker, Schriftsteller und Librettist. Er war in seinen letzten Lebensjahren als russischer Generalkonsul tätig und fiel 1819 dem Attentat des Burschenschaftlers Karl Ludwig Sand zum Opfer. Seine Ermordung diente als Begründung für die Karlsbader Beschlüsse.

¹¹ Demagogie (von griech. δῆμος [dēmos] - Volk + ἄγειν [agein] - führen; ursprünglich »Volksführung«, dysphemistisch: »Volksverführung«), die: bezeichnet im abwertenden Sinn (ideologische) Hetze, besonders im politischen Bereich.

Wer nichts weiß,
muss alles glauben!

Marie von Ebner-Eschenbach



Das Wartburgfest im Oktober 1817
Erster Höhepunkt der nationalistischen Bewegung in Deutschland